

BILDUNG IM BARNIM – AKTUELL –

INHALTSVERZEICHNIS



Bildungsinitiative Barnim

Sonderausgabe

Wir berichten in dieser Ausgabe über den Medientag 2017 im Landkreis Barnim

Impressum

Herausgeber:
Landkreis Barnim,
Liegenschafts- und Schulverwaltungsamt,
Sachgebiet Bildung

Paul-Wunderlich-Haus
Am Markt 1
16225 Eberswalde

Telefon 03334 214-1650
Telefax 03334 214-2650
Mail sgbildung@kvbarnim.de

Bezugsmöglichkeiten

„Bildung im Barnim – Aktuell“ ist im Internet unter der Adresse www.barnim.de auf den Seiten Bildung und Erziehung unter „Bildungsinitiative Barnim“ nachlesbar.

DAS WAR DER MEDIENTAG 2017

Der Barnimer Medientag richtete sich in diesem Jahr an Lehrkräfte von Grund- und Förderschulen.

Ein Ziel des Medientages war es, den **fachlichen Austausch** zwischen Lehrern, den Akteuren von Landkreis und Staatlichem Schulamt sowie Referenten aus Schule und Wissenschaft zu aktuellen Themen und Herausforderungen der schulischen Bildung zu fördern.

Knapp **hundert Pädagogen** nutzten diese Chance. Zwei Schulen des Landkreises nahmen die Einladung sogar zum Anlass, mit dem gesamten Kollegium die Fortbildung zu besuchen.

Für die Lehrer stand zunächst ein Referat von Prof. Dr. Karsten Wolf von der **Universität Bremen** auf dem Programm. Thema: „Medienintegration im Unterricht - Pflicht oder Kür?“



„Wir müssen uns in der Schule dieser Herausforderung stellen, also unsere Schüler dazu befähigen, mit Medien nutzbringend und klug umzugehen.“

Dr. Olaf Steinke, Leiter des Staatlichen Schulamtes Frankfurt (Oder)

PRAKTISCHE ÜBUNGEN ALS LERNHILFE

Im Anschluss wurden in zwei **Workshop-Phasen** verschiedene Themenbereiche bearbeitet. So konnten sich die Pädagogen austauschen, wie geschlechtersensible Arbeit in der Klasse gelingt, wie die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) interessant experimentell oder durch die Programmierung von Minicomputern bereits Grundschulkindern vermittelt werden können, wie Sprachförderung im Unterricht

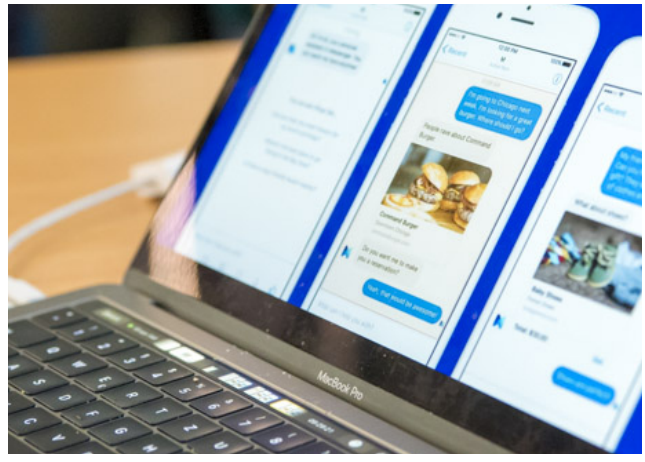


Foto: Torsten Stapel

gelingen oder das Geschichtenerfinden den kreativen Blick der Kinder auf „das Kleine“ schärfen kann.

Nicht zuletzt fanden die Themen Mobbing, Sexualität und Co. im digitalen Raum sowie Feedback & Evaluation des Unterrichts ihren Platz. In allen Workshops herrschte eine **konzentrierte Arbeitsatmosphäre**.

Fast allen Workshops gemeinsam war – wie der Titel „Medientag“ verrät - der **Einsatz digitaler Medien in der Vermittlung der Unterrichtsinhalte**. Unter der Anleitung von Experten entwickelten die Teilnehmenden in den Workshops gemeinsam Konzeptionen, die anschließend unkompliziert im Unterricht eingesetzt werden können.

„Nur ausgebildete Barnimerinnen und Barnimer werden unseren Landkreis weiter voranbringen. Der Umgang mit digitalen Medien ist hierfür eine **Schlüsselqualifikation**.“

Bodo Ihrke, Landrat Landkreis Barnim



SAVE THE DATE! - BARNIMER MEDIENTAG 2018

Was: Vortrags- und Workshop-Programm zu Bildungsthemen und dem Einsatz digitaler Medien in Unterricht und Schule, organisiert von der Fortbildungsakademie für Pädagogen, dem Medienzentrum, dem Sachgebiet Bildung der Kreisverwaltung Barnim und der BUSS-Agentur.

Wann: 16. August 2018, 9 bis 16 Uhr

Wo: wird rechtzeitig bekannt gegeben

Nähere Informationen werden unter www.lernen.barnim.de veröffentlicht. Einladungen ergehen gezielt an alle Schulleiterinnen und Schulleiter im Landkreis Barnim.

WAS SIND DIGITALE UREINWOHNER?

Interview mit Prof. Dr. Karsten D. Wolf, Universität Bremen, Leiter des Fachbereichs 12 – Erziehungswissenschaften

Professor Wolf, sind Sie ein „Native“, ein „Digitaler Ureinwohner“?

Prof. Dr. Karsten Wolf: Ich denke, ich bin ein Mensch mit einer hohen Medienkompetenz, als „Digital Native“ würde ich mich dennoch nicht bezeichnen, denn der Begriff ist falsch. Es wurde empirisch mehrfach widerlegt, dass eine Generation, die in einer digitalen Welt aufwächst, automatisch medienkompetent ist.

Wird den digitalen Medien in Schulen genügend Aufmerksamkeit in der öffentlichen Debatte geschenkt?

Schulen haben das Thema Medien lange ignoriert. Der Unterricht sollte wie bisher weiterlaufen, weil der Aufwand, Medien einzubeziehen, erst einmal höher ist. Inzwischen ist das Thema in Politik, Verwaltung und Schule angekommen. Die Schule soll auf das Leben vorbereiten. Da die Medien einen inzwischen wichtigen Teil unseres Lebens einnehmen, müssen sie auch thematisch in der Schule integriert werden.

"Die digitalen Medien werden mit Einschränkungen die analogen Medien wie Lehrbücher oder Karten nie vollständig verdrängen."

Prof. Dr. Karsten D. Wolf

Wie sollte das Verhältnis traditioneller Bildungsmedien zu digitalen Medien Ihrer Meinung nach sein?

Die digitalen Medien werden mit Einschränkungen die analogen Medien wie Lehrbücher oder Karten nie vollständig verdrängen. Digitale Medien sollen keinen Selbstzweck erfüllen, sondern grundsätzlich nur dann eingesetzt werden, wenn sie einen didaktischen Mehrwert erbringen. Zukünftig wird es ein stärkeres Lernen mit Medien geben, beispielsweise beim Vokabeln online trainieren oder Lernvideos nutzen. Das Lernen über



Prof. Dr. Karsten D. Wolf, Foto: Torsten Stapel

Medien ist bisher noch unterbelichtet, zum Beispiel das Herstellen von Filmen oder Comics zu Themen wie Demokratie, Wirtschaft, Politik. Dies wird zukünftig intensiviert werden.

Was möchten Sie den teilnehmenden Lehrkräften des Medientages für ihre zukünftige Arbeit mit digitalen Medien mit auf den Weg geben?

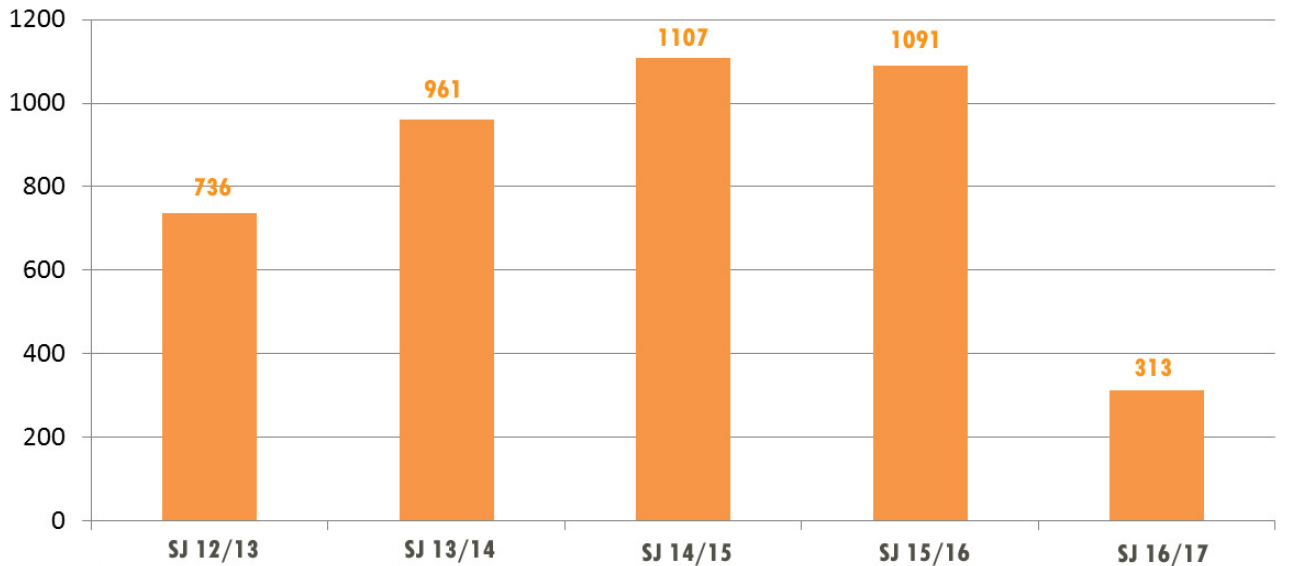
Für diejenigen, die bisher wenig digital gearbeitet haben, empfehle ich: Erproben Sie ein paar kleine Dinge selbst, gewinnen sie darin Sicherheit und integrieren Sie diese dann in ihren Unterricht. Lassen Sie sich nicht von dem vielen Neuen beeindrucken, aber seien Sie offen dafür.



Foto: Torsten Stapel

Was muss ein Lehrer heute können, um die Schülerschaft auf die Anforderungen einer digitalen Gesellschaft vorzubereiten?

Sie können als E-Book-Reader, als Kamera, als Mikro, als Zeichenfläche usw. genutzt werden, sind sehr vielseitig einsetzbar und praktikabel. Tablets passen gut in die pädagogische Praxis des Unterrichts. Ergänzt werden können sie durch 1-2 PCs im Klassenraum. Wenn sie für Kinderhände gut verpackt sind -



Von der Fortbildungsakademie durchgeführte Fortbildungen für Lehrer im Bereich Medienkompetenz pro Schuljahr

Einiges. In der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ wurde es gut auf den Punkt gebracht:

- Eine gewisse Medienkompetenz wird vorausgesetzt
- Mediendidaktische Kompetenz zum Lernen mit Medien
- Fachinhaltsbezogene Kompetenz, wie bei Schülerinnen und Schülern die Medienkompetenz geschult werden kann (Lernen über Medien)
- Kompetenz mit Eltern über Medien zu kommunizieren

dafür gibt es robuste Hüllen - sind sie schnell ein- und ausgepackt, schnell in Nutzung und wieder weggelegt.

Inwieweit sollten Lehrerinnen und Lehrer eine kritische Distanz zu Portalen wie Youtube, Google oder Ähnlichem wahren?

Wir sollten uns immer vergegenwärtigen: „It’s nothing like a free lunch.“ Alles muss bezahlt werden, hinter den Angeboten stehen kommerzielle Firmen. Die Kommerzialisierung muss kritisch betrachtet und reflektiert werden. Doch es wäre auch absurd, diese Angebote deshalb nicht zu nutzen. Wichtig ist das Beschaffen und Nutzen eines Lernmanagementsystems/einer Lernplattform, die den Lehrkräften und Schülern einen rechtssicheren Raum zum Arbeiten schafft.

Was benötigt aus Ihrer Sicht eine Schule an Ausstattung, um den heutigen Anforderungen der Medienbildung gerecht zu werden?

Meines Erachtens benötigt man nicht viel. Eine verlässliche, funktions-tüchtige Infrastruktur.

- Funktionsfähiges WLAN
- Beamer
- Dokumentenkamera oder -scanner
- Klassensätze Tablets
- Lernmanagementsystem

Welche digitalen Medien bieten sich speziell für Grund- und Förderschulen an, um individuelles Lernen zu ermöglichen?

Prinzipiell bieten Tablets einen extrem breiten Anwendungsbereich.



Foto: Torsten Stapel



Foto: Torsten Stapel

WORKSHOPS

WORKSHOP 1: WIE GESCHLECHTERSENSIBLE ARBEIT MIT MÄDCHEN UND JUNGEN IN DER KLASSE GELING

Referentin: Daniela Bohner, Kommunikationsentwicklerin bei Bohner Kommunikation.

ZIEL

Ziel des Workshops war die Sensibilisierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Geschlechtergerechtigkeit und geschlechtersensible Sprache sowie der Erfahrungsaustausch aus dem Schulalltag. Darüber hinaus wurden die Lehrerinnen und Lehrer dazu befähigt, mediale Inhalte mit dem Smartphone zu erstellen und mittels OpenSource-Software (WindowsMovieMaker) zu bearbeiten und für SocialMedia-Plattformen (z.B. YouTube) aufzubereiten.

WELCHE INHALTE WURDEN VERMITTELT?

Ein inhaltlicher Schwerpunkt war die Reflexion von Rollenklischees in der Schule und damit zusammenhängende Geschlechtszuschreibungen. Im Workshop wurde themenbezogenes Videomaterial gesichtet und diskutiert. In Gruppen setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit geschlechterspezifischen Rollenzuschreibungen in der Schule und geschlechtsbezogener Voreingenommenheit auseinander und entwickelten eigene Kurzfilmideen zu diesen Themen. Anschließend erfolgte jeweils der Dreh mit dem Smartphone und der Videoschnitt am Laptop.

RESONANZ UND ERGEBNISSE

Im Workshop entstand ein reger Austausch zu den

Erfahrungen aus der Arbeit an den eigenen Schulen. Verschiedene Positionen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit wurden kritisch hinterfragt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten neue Erfahrungen im Umgang mit einem bisher zum großen Teil nicht genutzten Medium gewinnen sowie im Gruppenarbeitsprozess eigene Ideen abstimmen und technisch umsetzen. Außerdem trug die Veranstaltung zur Vernetzung der Lehrkräfte bei.

RELEVANZ FÜR GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

Die engagierten Diskussionen haben gezeigt, dass geschlechtersensibles Arbeiten für die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit an Grund- und Förderschulen ein sehr wichtiges Thema ist. Die Reflexion von allgegenwärtigen digitalen Medien und die Fähigkeit, diese aktiv zu nutzen, nehmen dabei einen zentralen Stellenwert ein und stellt eine grundlegende Kompetenz im Lehrendenalltag dar.

WORKSHOP 2: MINT ANWENDUNGS- UND ERLEBNISORIENTIERT KINDERLEICHTES PROGRAMMIEREN MIT CALLIOPE

Referentin: Jutta Schneider, Project Manager bei Helliwood media and education

ZIEL

In diesem Workshop sollten Lehrkräfte dazu befähigt werden, Kinder für das Programmieren zu begeistern und das Programmieren in den Schulalltag zu integrieren, und dies nicht nur im Unterricht, sondern auch in außerschulischen Angeboten, wie Arbeitsgemeinschaften.

WELCHE INHALTE WURDEN VERMITTELT?

Das Hauptaugenmerk des Workshops lag darauf, wie man Kindern das Programmieren nahebringt und welche Projekte man mit dem Mikrocontroller Calliope umsetzen kann. Dazu wurde viel praktisch gearbeitet.

RESONANZ UND ERGEBNISSE

Von den Workshop-Teilnehmerinnen und -teilnehmern gab es sehr viel positive Resonanz. Die Lehrerinnen und Lehrer waren sehr interessiert, weitere Informationen zum Calliope mini zu bekommen. Als „Belohnung“ für die Arbeit im Workshop wurde pro Schule ein Starterpaket übergeben, das sind 10-25 Mikrocontroller Calliope mini pro Schule.

RELEVANZ FÜR GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

Nur ein Teilnehmer im Workshop war aus einer Grundschule, alle anderen lehrten an Förderschulen. Erfreulicher Weise fanden besonders die Lehrer und Lehrerinnen aus den Förderschulen viele Anknüpfungspunkte für ihren Unterricht. Sie waren begeistert von den Möglichkeiten, die der Calliope bietet, in diversen Niveaustufen der Klassen zu arbeiten. Frau Schneider ist überzeugt, dass die teilnehmenden Lehrkräfte den Calliope im Unterricht einsetzen werden.

WORKSHOP 3: MINT - MIT DER HAND ZUM VERSTAND

Referent: Prof. Dr. H. Wedekind, Alice-Salomon-Hochschule, Berlin

ZIEL

Ziel war es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Methode der Lernwerkstattarbeit vertraut zu machen und ihnen die Möglichkeit zu geben, in einer vorbereiteten Lernumgebung selbst entdeckend zu lernen. Natürlich wollten wir die Lehrkräfte auch anregen, über die gemachten Erfahrungen ins Gespräch zu kommen und dies mit dem Ziel, sie für eine Begleitung naturwissenschaftlicher Lernprozesse von Kindern zu sensibilisieren.

WELCHE INHALTE WURDEN VERMITTELT?

Zunächst wurde vermittelt, wie naturwissenschaftliche Bildungsprozesse in vorbereiteten Lernumgebungen gestaltet werden können. Zudem wurden die entsprechenden Fachkompetenzen geschult, die als Grundlage für eine professionelle Begleitung der Lernprozesse von Kindern notwendig sind.

RESONANZ UND ERGEBNISSE

Es gab sehr viel positive Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sehr begeisterte neugierige Arbeit an den Lernbeeten (Stationen), intensive Diskussionen und wunderbare Rückmeldungen.

RELEVANZ FÜR GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

Grund- und Förderschulen können diese Methode der Lernwerkstätten, die im Bereich der Naturwissenschaften kennengelernt wurde, wunderbar auf andere Unterrichtsbereiche übertragen.



Foto: Torsten Stapel

WORKSHOP 4: MOBING, SEXUALITÄT UND CO. IM DIGITALEN RAUM

Referentin: Lisa Krug, Medienpädagogin und -didaktikerin

ZIEL

In dem Workshop ging es darum, Methoden zu vermitteln, wie in der Schule mit dem Phänomen Cybermobbing umgegangen werden kann, welche präventiven Maßnahmen helfen und welche Interventionen ergriffen werden können.

WELCHE INHALTE WURDEN VERMITTELT?

Zunächst wurde geklärt, welche grundsätzlichen Ausprägungen es von Cybermobbing gibt. In welchen Netzwerken bewegen sich die Kinder und Jugendlichen, was ist Cybermobbing, wer und wie viele Kinder und Jugendliche sind betroffen? Welche Möglichkeiten der Intervention gibt es, welche präventiven Möglichkeiten sollten ergriffen werden? Nicht zuletzt wurden Methoden der Präventionsarbeit vorgestellt und selbst praktisch erprobt: Rollenspiele, Geschichten erfinden/schreiben, Fallbeispiele erörtern. Bei der Herstellung von Fotocomics, erstellt mit Comic Life, liefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Hochform auf.

RESONANZ UND ERGEBNISSE

Als Ergebnis konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen selbst gefertigten Comic vorweisen. Es wurde viel diskutiert, wie praktikabel die kennengelernten Methoden im Unterricht sind und wie sie im Schulalltag umgesetzt werden können. Gefreut hat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie niedrigschwellig die Produktion von eigenen Comics sein kann.

RELEVANZ FÜR GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

Den Workshop besuchten viele Lehrer und Lehrerinnen aus Förderschulen. Das Thema Cybermobbing ist tatsächlich an fast allen Schulen ein Thema und deshalb sehr relevant und natürlich auf Grundschulen übertragbar.

WORKSHOP 5: SPRACHFÖRDERUNG IM UNTERRICHT

Referentin: Selma Brand, Medienpädagogin

ZIEL

Ziel war es, kleine Medienprojekte vorzustellen, die ohne die Anschaffung neuer Technik oder einem komplexen Erlernen medialer Inhalte am nächsten Tag in der Schule angewendet werden können. Hierbei lag der Fokus darauf,

Sprachanlässe zu schaffen und neue Kinder in die Klassengemeinschaft zu integrieren.

WELCHE INHALTE WURDEN VERMITTELT?

Kurze Einführung in die praktische Fotoarbeit, „Das bin ich“-Fotocollage mit Photogrid, Fotorätsel, Augenübung, Makrorätsel mit Speziallinsen, szenische Fotografie, Lochkamera und Hologramm basteln, Beispielprodukte aus der inklusiven Medienpraxis, Nutzung des interaktiven Whiteboards als „Green Screen“

RESONANZ UND ERGEBNISSE

Es gab einige gute Ergebnisse, eine Teilnehmerin sagte in der Abschlussrunde, dass ihr das Seminar eine neue Welt eröffnet hätte und sie nun definitiv Medien in den Unterricht integrieren will. Sie möchte mit kleinen Einheiten anfangen und dann ggf. auch längerfristige Projekte planen und durchführen.

RELEVANZ FÜR GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

Digitale Medien bieten vielfältige Potentiale, da sie einerseits auf sehr unterschiedliche Art und Weise genutzt werden können und andererseits – mit einem beliebigen Thema verknüpft – immer wieder zum neuen Gestalten einladen. Weiter gibt es bei der Medienarbeit viele verschiedene Aufgaben, die technischer, künstlerisch-kreativer oder organisatorischer Natur sind.

Ob digitale Fotocollage, Audio-Werbespot, Internetblog, Kurzfilm, Reportage, komponierter Song oder sogar ein kleines, selbst programmiertes Spiel: Die Möglichkeiten, der kreativen Medienarbeit wachsen täglich. Lange schon, muss man keine fundierten Programmierkenntnisse oder ein Fotolabor mehr haben, um entsprechende Projekte durchzuführen. Unzählige Tutorials im Netz helfen auch unerfahrenen Medienpädagogen die entsprechenden Apps und Programme zu bedienen.

WORKSHOP 6: FEEDBACK & EVALUATION DES UNTERRICHTS

Referenten: Peter Wilhelm und Axel Mews, Lehrer und BUSS-Berater (Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht) des Staatlichen Schulamtes Frankfurt (Oder)

ZIEL

Im Rahmen des Mottos „Kinderleichte Netzwelt – Ideenschmiede digitales Lernen“ war der Workshop 6 darauf ausgerichtet, den Lehrkräften den leichten Umgang mit Evaluation insgesamt und mit dem ISQ-Portal im Besonderen zu zeigen.

WELCHE INHALTE WURDEN VERMITTELT?

In der Hinführung wurde ausgehend vom Johari-Fenster den Teilnehmenden die Wirkung von Lehrkräften auf die Umwelt, auf die Schülerschaft und auf sich selbst bewusst gemacht. Dabei wurde der sogenannte „Blinde Fleck“ in den Mittelpunkt gerückt. Die Teilnehmenden erhielten Tipps und Hinweise zum Thema Feedback. Außerdem ließen sich Grundzüge der externen und internen Evaluation herausarbeiten. Die Lehrer und Lehrerinnen



Foto: Torsten Stapel

beschäftigten sich mit verschiedenen analogen Methoden und deren möglichen Einsatz an ihren Schulen. Danach bestand die Möglichkeit, das ISQ-Portal selbst auszuprobieren. Die Präsentation der Ergebnisse und deren Vergleichbarkeit konnte mit Musterbefragungen verdeutlicht werden.

RESONANZ UND ERGEBNISSE

Das eigens vorbereitete und durchgeführte Feedback ergab in der Summe eine positive Resonanz auf den Verlauf und Inhalt des Workshops sowie die Workshopleitung. Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden wurde eine Straffung des theoretischen Teils vorgeschlagen.

RELEVANZ FÜR GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

Die Nutzung des ISQ-Portals sollte im gesamten Land Brandenburg ein wesentliches Medium für die Durchführung von Befragungen unterschiedlicher Gruppen an Bildung beteiligter Personen und Institutionen, insbesondere im Hinblick auf das „Gemeinsame Lernen“ sein.

Eine Erkenntnis aus dem Workshop zielt auf das Erfordernis der Entwicklung neuer Tools, um den Einsatz des ISQ-Portals insbesondere an Förderschulen attraktiver zu machen.



Foto: Frederique Veith

WORKSHOP 7: SCHULE DES SEHENS – MIT DER KAMERA ENTDECKEN

Referenten: Frederique Veith & Thomas J. Hauck, Autorin, Producerin und Regisseurin sowie Autor, Schauspieler, Dozent und Bildender Künstler

Ein Workshop aus 2 Teilen: Geschichten schreiben und Geschichten filmisch umsetzen.

FAUSTEREGEL 1

Ohne gute Geschichte keine guter Film!

Doch was will ich erzählen?

Beginnen wir mit Rumspinnen ...

Vor meinem inneren Auge sehe ich einen Berg, ein Haus und einen Baum ...

Wie sehen die aus? Was ist da los?

Aber wie packe ich nun Worte in Bilder?

FAUSTEREGEL 2

In Bildern erzählen, ist die Kunst des Weglassens.

Welche Bilder brauche ich, um eine Geschichte zu bebildern?

Die Einstellung ist die kleinste filmische Einheit, ein ungeschnittenes Stück Film. Durch den Schnitt gibt es ein Wechsel zwischen diesen Einstellungen. Die Schnittfolge bestimmt das Tempo des Films. Im Film unterscheiden wir verschiedene Einstellungsgrößen. Das ist der Abstand des Objektes zur Kamera bzw. die Größe des Objektes auf dem Bild. Wir unterscheiden zwischen: Supertotal, Total, Halbtota, Amerikanisch, Halbna,

Nah, Groß, Detail.

Und es geht um bewegte Bilder. Entweder bewegt sich das Objekt oder die Kamera. Eine Sekunde Film sind 25 Bilder. Mit einzelnen Fotos vom Stativ kann man statische Dinge animieren und bewegen. Stop-Motion nennt man diese Technik.

FAUSTEREGEL 3

Auch der Ton macht die Musik!

Das Bild hat die wichtigste Position und trägt die wichtigste Information, doch gibt es die Möglichkeit, mit dem Ton zu gestalten und die Wahrnehmung der Bilder zu verändern. Der Ton setzt sich zusammen aus Geräusch, Sprache und die Musik.

FAUSTEREGEL 4

Film ist Teamarbeit!

Leute am Set: Regie, Kamera, Ton, Aufnahmeleiter, Maske, Kostüm, Schauspieler ...

Arbeitsschritte: Geschichte schreiben,

Planen, Storyboard zeichnen, Technik testen, Filmen (Licht setzen, Ton aufnehmen, Bild aufnehmen, Aktion inszenieren), Material übertragen auf ein Schnittsystem, Schneiden, Mischen mit Musik, fertigen Film ausspielen... (Achtung bei der Verwendung von fremden Bild- und Musikmaterial!!! - gerade, wenn es dann im Internet veröffentlicht wird!).

Je nach Einsatz im Unterricht kann Film ganz unterschiedliche Funktionen übernehmen: Dokumentieren einer Projektwoche, kreative Ideen aus dem Kunstunterricht umsetzen als Stop-Motion Film, eine existierende bzw. selbst geschriebene Geschichte bebildern oder die Zusammenarbeit am Set als Teamerfahrung erproben. Je nach Zielsetzung bietet sich unterschiedliches Equipment an: Kamera (kleine Videokamera zur Dokumentation, wenn möglich externer Ton mit Mikrophon, Stativ).



Foto: Torsten Stapel